

Bericht zur 56. TIAFT-Tagung vom 26. - 30. August 2018 in Gent (Belgien)

Hilke Andresen-Streichert, Martin Jübner, Sabrina Lehmann

Institut für Rechtsmedizin Köln, Arbeitsbereich Forensische Toxikologie und Alkoholologie, Melatengürtel 60/62, 507823 Köln; Hilke.andresen-streichert@uk-koeln.de

Die diesjährige Konferenz der TIAFT (The International Association of Forensic Toxicologists) fand vom 26. – 30. August 2018 in Gent/ Belgien statt und wurde in Kooperation mit der Society of Hair Testing (SoHT) und der Toxicological Society of Belgium und Luxemburg (BLT) ausgerichtet. Hier ein kurzer Bericht für die „Daheimgebliebenen“:

Die durch das belgische Team um Sarah Wille und Christophe Stove organisierte Tagung wurde am 26.08.2018 im Museum der Schönen Künste eröffnet. Hier ergab sich bereits die erste Möglichkeit für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich bei Kunst, leckeren Häppchen, Wein und Bier wiederzutreffen oder neu kennenzulernen.

Am Montagmorgen wurde dann charmant durch die beiden belgischen Kollegen in Organisatorisches und Inhaltliches eingeführt, wobei mit Hinweisen auf das „Beste Bier“, die „Beste Schokolade“ und die „Besten Pommes“ nicht gespart wurde. Insgesamt gab es mehr als 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sieben Keynote-Vorträge, knapp 90 wissenschaftliche Vorträge und rund 300 Posterpräsentationen. Ausgewählte Poster durften als „Flashposter“-Präsentationen ausführlicher vorgestellt werden.



Nach 2½ Tagen intensiven fachlichen Austausches, sehr interessanten Vorträgen und Posterpräsentationen war der Mittwochnachmittag - gemäß schöner TIAFT-Tradition - für einen gemeinsamen Ausflug reserviert. Dieses Mal ging es in die Nachbarstadt Brügge, eine sehr male-riche belgische Stadt, welche sogar noch charmanter ist, als Gent selbst.

Nachdem wir bereits drei sonnige Tage in Gent verbracht hatten, die es uns sogar ermöglicht hatten, abends noch vor den Restaurants unser Essen einzunehmen, war leider der Mittwoch der einzige Tag, an dem es nahezu ununterbrochen regnete. Trotz alledem genossen wir die Hinfahrt in dem eigens für die TIAFT gecharterten Zug von Gent nach Brügge. Mit rund 20 Stadtführerinnen und Stadtführern wurden wir dann durch die Stadt geleitet. Hier hielten im strömendem Regen allerdings nur die ganz Hartgesottenen die volle Stunde Stadtführung durch, ein Großteil der Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer bog vorzeitig in nahe gelegene Cafés oder Restaurants ab. Der Abend endete dann noch sehr stimmungsvoll in dem mittelalterlichen Belfry, wo wir alle langsam wieder warm werden konnten.

Insgesamt war es eine sehr interessante und lehrreiche Tagung, in der man trotz der vier vollen Tage Mühe hatte, alle interessanten Poster und Vorträge zu besuchen und die Informationen aufzunehmen. Besonders geschätzt haben wir die Möglichkeit, sich fachlich mit bekannten - oder auch bis dahin noch nicht bekannten - Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt auszutauschen und einen Einblick zu bekommen, welche Arbeitsgruppe sich mit welchem Thema beschäftigt bzw. festzustellen, dass viele Themen auch weltweit die gleiche Relevanz haben. Sehr erfreulich war es auch zu sehen, wie viel „Nachwuchs“ die Toxikologie weltweit begeistern kann und welche hohe Qualität gerade auch die Vorträge und Poster der „Young Scientists“ aufwiesen.

Deutschland war das Land mit den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern (108), gefolgt von Belgien und den USA (etwa 60), Großbritannien (ca. 50) und Italien und Schweiz (ca. 40). Aber auch andere Länder, wie Brasilien, Frankreich, Schweden, Niederlande, Australien, Japan und China waren mit mindestens je 20 Kolleginnen und Kollegen vertreten. Natürlich waren die deutschen Toxikologinnen und Toxikologen nicht nur passiv dabei, sondern unterstützten den Kongress durch zahlreiche Vorträge, (Flash-) Poster und Diskussionsbeiträge. Die beiden Awards der SoHT wurden an zwei deutsche Wissenschaftler verliehen, Silvana Petzel-Witt (Institut für Rechtsmedizin Frankfurt am Main) und Björn Moosmann (Institut für Rechtsmedizin St. Gallen, Schweiz).

Themen, die immer (noch) relevant sind, sind die postmortale Rückverteilung und die (Bewertung der) Haaranalytik. Bei den NPS scheinen nun nach den Stimulantien und den Cannabinoiden die synthetischen Opioide („Fentanyloide“) unsere nächste Herausforderung zu sein. Aber auch Aspekte der klinischen Toxikologie und der Präanalytik (u. a. Dried Blood Spots) bzw. die optimale Probenvorbereitung wurden in Gent präsentiert und diskutiert.

Fast beschwingt und erfüllt von vielen positiven Eindrücken und fachlichem Input wurde vor bzw. nach dem „Sporty Farewell Dinner“, welches nicht nur aufgrund der originellen Lokalität im Inneren einer Indoor Radrennbahn einen weiteren abschließenden Höhepunkt darstellte, am Freitag die Heimfahrt angetreten. Die Konferenz machte somit ihrem Motto „*Addictive Days and Toxic Nights*“ alle Ehre.

Die nächste TIAFT-Tagung findet vom 2. bis 6. September 2019 in Birmingham, UK statt.